

EBENRAIN-KONFERENZ

ALLIANZ DER ARBEITNEHMENDEN

Manifest zum Lehrplan 21

Bern, 2. April 2015

Die Ebenrain-Konferenz fordert die Kantone auf, dem Lehrplan 21 die nötige Unterstützung zu gewähren und damit ein wichtiges Harmonisierungsprojekt umzusetzen.

Der Bildungsartikel (Art. 62) in der Bundesverfassung, der 2006 vom Schweizer Volk angenommen wurde, verpflichtet die Kantone dazu, die Schule zu harmonisieren. Der Lehrplan 21 ist ein bedeutendes und zielführendes Instrument dazu. Die Ebenrain-Konferenz, Allianz der Arbeitnehmenden, unterstützt den vorliegenden gemeinsamen Lehrplan für die deutschsprachige Schweiz aus den folgenden Gründen:

1. GLEICHE ANFORDERUNGEN – GLEICHE BILDUNGSINHALTE

Die nachobligatorische Bildung – Berufsausbildung, Fachmittelschulen und gymnasiale Mittelschulen – sind bereits auf Bundesebene geregelt und deshalb einheitlich. Die Jugendlichen müssen also im nachobligatorischen Bereich in der ganzen Schweiz denselben Anforderungen genügen. Deshalb ist es sinnvoll, ja geradezu notwendig, die Ziele und Inhalte der Volksschule ebenfalls einheitlicher zu gestalten und damit die Übergänge zu erleichtern. Der Lehrplan 21 setzt Leitplanken dazu.

2. MEHR MOBILITÄT – MEHR CHANCENGERECHTIGKEIT

Mit dem Lehrplan 21 liegt erstmals in der Geschichte der Schweiz ein Instrument vor, das in allen Deutschschweizer Kantonen einheitliche Bildungsziele der Volksschule formuliert. Dies erleichtert die Mobilität von Familien mit schulpflichtigen Kindern und trägt entscheidend zu mehr Chancengerechtigkeit für Kinder und Jugendliche bei. Klassenrepetitionen, Nachhilfeunterricht, Leistungsdruck können somit reduziert werden. Deshalb stehen wir hinter dem Lehrplan 21.

3. WISSEN IST GUT, KÖNNEN ENTSCHEIDEND

Der Lehrplan 21 zeigt auf, was Kinder und Jugendlichen zu bestimmten Zeitpunkten ihrer Bildungslaufbahn wissen und können müssen – das heisst, über welche Kompetenzen sie verfügen müssen. Die Kompetenzorientierung hat zum Ziel, Wissen so zu vermitteln, dass Schülerinnen und Schüler dieses in konkreten Situationen anwenden können. Der Lehrplan 21 ist ein wichtiger Wegweiser.

Die Umsetzung des Lehrplan 21 ist derzeit in 19 von 21 deutschsprachigen Kantonen geplant und erfolgt ab 2015 und den Folgejahren gemäss den persönlichen Fahrplänen der Kantone. In mehreren Kantonen laufen Unterschriftensammlungen gegen den Lehrplan 21 oder sind in Vorbereitung. In den Kantonen Aargau und Schwyz sind bereits Volksinitiativen eingereicht.

Die Ebenrain-Konferenz empfiehlt den Kantonen dringend, einem gut durchdachten, zukunftsgerichteten Instrument die nötige Unterstützung bei dessen Umsetzung zukommen zu lassen und damit ein leistungsstarkes Bildungssystem zu fördern.

Kontaktadressen für Rückfragen:

Beat W. Zemp, Präsident Ebenrain-Konferenz

T +41 61 903 95 85

E beat.w.zemp@LCH.ch

Franziska Peterhans, Sekretärin Ebenrain-Konferenz

T +41 44 315 54 54

E f.peterhans@LCH.ch

Folgende Verbände der Ebenrain-Konferenz unterstützen dieses Manifest:

Angestellte Schweiz, VSAM

Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz, LCH

Impressum – die Schweizer JournalistInnen, Impressum

Kaufmännischer Verband Schweiz, Kfm

Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner, SBK

Schweizer Gewerkschaftsbund, SGB

Schweizerische Kader Organisation, SKO

Syndicat des enseignants romandes, SER

Travail.Suisse

Verband Schweizerischer Assistenz- und Oberärztinnen und –ärzte, VSAO

Verband Schweizer Polizeibeamter, VSPB

Verhandlungsgemeinschaft Bundespersonal, PVB

Zentralverband öffentliches Personal Schweiz, ZV